

Tr: 30.



RELATION,

Von der
Sächsischen Armee Nieder-
lage und Flucht / von der Weichsel
bis an die Oder und in Schlesien /
Aus ganz zuverlässigen Briefen
extrahiret / und gedruckt zu Stettin
den 19 Novembr. 1704.

30. a.



Extract Schreibens aus dem Königl. Schwedischen
Haupt-Quartier zu Lissa/ den ³⁰ Octobr. ¹⁰ Novemb. Anno 1704

Achdem wir von Lemberg weg marschirret/
so 50 Meilen von Warschau/ haben wir
zuerst die Sächsische Cavallerie bey Lublin/
so der halbe Weg zwischen Lemberg und
Warschau/ cantoniren angetroffen/ da sie
denn/ nachdem sie nur das geringste von
unserer Ankunft vernommen/ sich so fort über den Flusß
die Buge genandt/ und nachgehends über die Weichsel nach
Warschau retteriret/ da sie grosse præparatis gemacht uns
die Passage der Weichsel zu disputiren; Nachdem sie aber
gesehen/ daß wir angefangen an zweyen Orten unsere Brü-
cken überzuschlagen/ haben sie sich retteriret/ in drey Co-
lonnes, die Cavallerie zur Linken/ die Sächsische Infan-
terie mit einen ziemlichen Corps Cavallerie in der Mitten/
und die Russische Infanterie äusserst. So bald unser Trans-
port angefangen/ sind unsere Brücken an beyden Uertern ge-
brochen/ wodurch sie mehr als zwey Tage gewonnen/ wel-
che wir dabei zugebracht / um sie wieder zu repariren/ so
aber für die Sachsen kein geringes Glück gewesen/ sonst
von ihnen beyden gestern Colonnes wenig würden eschap-
piret seyn; dennoch aber sind sie ziemlicher massen ruinirret/
indem wir sie beständig von Warschau bis über Fraustadt
nach

E.D.A. 1704. 224. 225. 1087.

nach der Schlesischen Gränze / sonder einen Tag zu ruhen / mit unserer Cavallerie verfolget / und fast keinen Tag unter 6 Meilen marchiret / da wir dann meist alle Tage kleine Reccontres mit sie gehabt / und viele von ihren Leuten täglich attrappiret / bis wir sie endlich Vorgestern anderthalb Meilen von hier zum Stande gebracht / da wir ihnen so stark nachgesetzet / daß sie gezwungen worden sich zu sezen / mit 14 Battallions Infanterie und ungefehr 1000 Mann zu Pferde / welche der König so fort mit dreyen Regimentern Dragounier (als die Leib-Dragounier / Krossau und Düker und das Schonsche Regiment zu Pferde) attaquitret / nachdem die Seine schon untergangen war / sie wurden so fort übern Haussen geworffen / viel erschlagen / und einige gefangen genommen / nebst 9 Canonen / weil es aber so dunkel darüber wurd / daß wir einander nicht mehr sehen kundten / reterirten sie sich mit den Rest / außerdem wäre von der Infanterie kein Mann eschappiret; wir haben ihnen dennoch bis an die Oder nachgesetzt. Gestern hat das andere Corps von unser Cavallerie bey Graustadt ein Theil von der Russischen Infanterie angetroffen / mit 11 Canonen / welche sie emporkirret und alles / was ihnen vorgekommen / niedergemachet / bis auf einige hundert Mann / so sich in ein Haus reteriret / worinnen sie theils verbrandt / theils massacriert worden / und werden noch stündlich von unsren Partheyen einige attrappiret / indem sie überall zerstreuet sind. In Siumno / was noch nicht über der Oder ist / wird wol unser seyn. Die Russen sind alle niedergemachet / so viel wir derer bekommen / aber von den Sachsen sind bis gegen tausend gefangen / und auch wol so viel und mehr niedergemachet. Die Bauren haben auch nicht manquirt als die / so sich vom Wege abgegeben / und in die Hölzer reteriret / zu erödten: Und ist diese poursuite alleine geschehen von unser Cavallerie / und zwar sonder Bagage und Zelten / müssen wir allezeit unter dem blauen Himmel liegen müssen/

sen / dabey hat insonderheit das Krassawsche Regiment viel
gelitten ; bey Leinberg ist ein Lieutenant tott geschossen / der
Obrister selbst und ein Lieutenant schwer bleßiret / vorgestern
aber der Major mit zwey Kugeln durch den Fuß geschossen /
der Capitain Gagern durch und durch / so heute an seiner
Blessure gestorben / der Capitain-Lieutenant und ein Lieut-
nant sind weg / daß man nicht weiß wo sie geblieben / indem
die Todten so weitläufig auseinander gelegen / daß man sie
nicht wieder finden können ; ein Lieutenant und ein Cornet
sind noch sehr schwer - der erste am Arm und der ander am
Bein / auch 44 Gemeine bleßiret / und etliche 20 tote. In
dieser Action ist von unser Seiten kein Schuß geschehen/
sondern wir haben so wol wieder die Canonen / als auch die
Infanterie und Cavallerie mit nichts anders als den De-
gen in der Faust geschossen. Dieses ist die wahre aufrich-
tige Beschaffenheit von der ganzen Affaire / so wie ich sie
mir in der Eyle erinnern können / wovon ich nicht erman-
geln wollen so fort part zu geben ; und ist dieses alles so ich
geschrieben eher mehr als weniger paßiret.

• e (o) 2

Nus

Aus dem Königl. Schwedischen Lager bey Traustadt
in Groß-Pohlen / vom ³¹₁₁ October Novembr. 1704.

Nachdem Ihr Königliche Majestät den 19 Octob. si. v. bey Othföck mit 6 Regimentern zu Pferde über die Weichsel gegangen / seynd endlich den 21 dito st. v. auch noch 8 Regimenter nebstden Drabanten bey Warschau übergekommen; Der König gieng zur Linken / die andern zur Rechten; Bey Rawa kamen zwar diese auf dieselbe Strasse welche der König gegangen / konten aber Ihr Königl. Majestät nicht einholen / außer die Regimenter von Crassow / Dernstedt und Dücker. Der Feind hat nirgends Stand halten wollen / dem ungeachtet aber ist der König ihm immer in den Haken gefolget / bis Ihr Königl. Majestät den ²⁸₈ Octobr. 14 Battailons Infanterie und 1000 Mann Sächsischer Cavallerie so nahe gekommen / daß sie nicht weiter entkommen können / sondern sich setzen müssen. Ihr Königl. liessen sie / ungeachtet es nach der Sonnen Untergang war / mit 4 Regimentern Cavallerie / als den Leib-Dragounern / Crassow / Dücker und das Schonische Cavallerie-Regiment / als welche die ersten zur Hand waren / angreissen / und warff sie glücklich über einen Hauffen. Weil aber der Abend einfiel / zogen sich die Feinde ab / zuforderst in ein Dorff / da negst unter faveur der Nacht / ganz und gar aus un-

serm

serm Gesicht / wiewol in der allergrösten Confusion
und Unordnung / hin und wieder zerstreuet / nach-
dem sie auf dem Wahl-Platz sehr viele Todten und
9 Canonen nachgelassen. Von den Unstirgen welche
man / ungeachtet es sehr finster wurde / nicht zurück
zu halten vermochte / sind nicht wenig geblieben / und
einige gefangen mit weggebracht / wie es wol bey so
später Tages Zeit nicht anders zu vermuthen. Die
Anzahl derselben kan man aber noch nicht eigentlich
wissen. Den folgenden Morgen haben Ihro Königl.
Majestät den flüchtigen Feind durch das Schlesische/
biß an die Oder / verfolget / und unterwegens sehr vie-
le Gefangene und Bagage-Wagen erobert. Das
andere Theil unserer Armee / welches Ihro Königl.
Majestät nicht einholen können / kam in der vorge-
strigen Nacht / nach Lissa / und weil wir vernahmen /
daz einige tausend Russen mit ihren Canonen ihre
Retirade da vorbev genommen / hat man diesen auf
das schleunigste nachgeeylet / man hat sie aber nicht
beyammen / sondern bey 20 und 30 in denen Dörf-
fern zerstreuet gefunden / und viele hundert niederge-
machet. Eine viertel Meil von hier / haben sich 600
derselben in einen Dorffe gesetzt / welche diesen Mor-
gen um 10 Uhr von einiger Cavallerie und Dragou-
nern zu Fuß / angegriffen / und alle niedergemachet
worden / also / daz nicht ein einziger davon entwischet
oder Quartier bekommen / außer einen Major und
einen Lieutenant. Wir haben dabev nicht zwanzig
Mann

Mann verlohren/ allein mehr seynd bleßiret/ unter
welchen der Oberst Burenschidld und Graf Erich
Leuenhaupt. Die Russen wehreten sich Anfangs
braſ/ da aber das Dorff zu brennen anſting/ war kei-
ne Ausflucht mehr; Wir bekamen an diesem Orte
vier Fäſſer mit Geld und 11 Canonen/ das übrigewar
verbrandt oder voraus weggesandt. Wir erwarten
anīzo althier Ihr Königl. Majestät Ordres/ ob wir
3000 vom Feinde/ Sachſen und Russen zusammen/
welche 3 Meilen von hier an der Schleſiſchen Grän-
ze ſtehen/ weiter in ein frembdes Gebieth verfolgen
ſollen. Indeſſen ruhet ſich unsere Cavallerie/ welche
von dem weiten und ſehr geſchwindem March ziem-
lich abgemattet/ etwas aus/ maſſen wir unsere In-
fanterie und Bagage in 12 Tagen nicht geſehen/ ſon-
dern Tag und Nacht dem Feinde nachgejaget. Eine
ſchändlichere Flucht/ als dieſe des Königes Augusti
mit ſeiner Armee/ mag man kaum gehöret oder ge-
ſehen haben; Auf die 52 Meil weges ſoll man nicht
weit reiſen können/ daß man nicht todte Menschen
und Pferde bey Hauffen finden ſoll. Und ſeynd
dennoch viel mehr in denen groſſen Hölzungen um-
gekommen/ und von den Bauren getötet worden/
welche bey dieſer Occation nicht geſeyret haben/ was
uns entwicheſt/ zu erschlagen/ und ihr Mühtlein an
denen Sachſen und ihren ungebetheuen Gäſten den
Moscowitern/ zu fühlen. Sachſiſche Geſangene
ha-

haben wir über 1000 Mann / von den Russen aber
hat keiner Quartier bekommen. So fern noch die
übrigen entkommen können / so werden sie doch sehr
dünne nach Sachsen wiederkommen / weil sie auf allen
Wegen und Stegen zerstreuet seyn.

Der König Augustus ist mit gefolget bis Unieow
an der Warte / woselbst er auf die lincke Hand nach
Cracau seinen Weg mit einiger Reutherey genom-
men.

In der Schlesie wird von unsren Leuten alles vor
bahr Geld bezahlet.

